Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

Herausgegeben
von
Dr. Jacob Sturm,
mehrerer naturhistorischen Gesellschaften Mitgliede.

III. Abtheilung.
Die Pilze Deutschlands.
27. u. 28. Heft.

Bearbeitet
von
Dr. Friedr. Wilh. Theoph. Rostkovius,
Geheim. Medizinalrathe zu Stettin.

Nürnberg, 1848.
Gedruckt auf Kosten des Herausgebers.
(Panierstrasse S. Nr. 709.)

Inhalt.

Heft 27.

1. Polyporus croceus, *Fries.*
2. » salignus, *Fr.*
3. » purpureus, *Fr.*
4. » apophysatus, *Rostk.*
5. » pachyus, *Rostk.*
6. » ferruginosus, *Fries.*
7. » obliquus, *Fr.*
8. » contiguus, *Fr.*
9. » dryadeus, *Fr.*
10. » zonatus, *Fries.*
11. » subfuscus-flavidus, *Rostk.*
12. » roseo-poris, *Rostk.*

Heft 28.

1. Polyporus floccopes, *Rostk.*
2. » trachypus, *Rostk.*
3. » alveolarius, *Bosc.*
4. » rubripes, *Rost.*
5. » coronatus, *Rostk.*
6. » Herbergü, *Rostk.*
7. » Acanthoides, *Rostk.*
8. » picipes, *Rostk.*
9. » pubescens, *Fr.*
10. » rutrosus, *Rostk.*
11. » flavescens, *Rostk.*
12. » Boltoni, *Rostk.*

POLYPORUS croceus. Fries.

Safrangelber Löcherpilz.

Tab. 1.

P. croceus, pileo suberoso-fibroso cinnamomeo, setis ramosis rubellis, poris majusculis laceris dentatis cinnamomeis.

Der Hut ist korkartig, fibrös und zimmetfarben, die Borsten auf demselben sind röthlich, die Poren sind groß, zerrissen, gezähnt und zimmetbraun.

Fries. Syst. mycol. I. pag. 364.

Rabenhorst Kryptog. Flora I. pag. 427. n. 3186.

Dieser Polyporus findet sich in bergigen Buchenwäldern, welche mit kleinen Bächen und Quellen durchschnitten sind. Der Hut tritt gegen 1" hervor und ist gegen 1½" lang. Oben bis über die Hälfte des Hutes ist er röthlich,

uneben und wie mit langen breiten und zusammengewachsenen Borsten besetzt. Der vordere Theil des Hutes ist mit einem wolligen Gewebe überzogen, so wie der ganze Pilz mit einem byssusartigen Gewebe umgeben ist. Der Hut, die Substanz desselben und die Poren haben eine gleiche zimmetbraune Farbe. Die Poren sind ungleich, groß und gezähnt und gehen bis nahe an den bald stumpfen, bald scharf auslaufenden Rand. Die Röhrchen sind gegen 2''' lang. Das Fleisch besteht aus einem fasrigen lockern Gewebe. Die Sporidien sind zimmetbraun.

Fig. 1. Der Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.
Fig. 3. Die Poren von der Seite,
Fig. 4. von oben gesehen.

Polyporus croceus Fries.

G. Vincent pinx.

POLYPORUS salignus. Fries.

Weiden-Löcherpilz.

Tab. 2.

P. salignus, imbricato-caespitosus, coreaceo-mollis, elasticus, pileolis dimidiatis dilatato-reniformibus incrustantibus adpresse villosis albidis, circa marginem sublobatum tumidum sulcato-depressis, poris tenuibus confertis elongatis flexuoso-intricatis albis, deinde silaceis.

Dachziegelig-rasig, lederartig-weich, elastisch, die Hüte halbirt, erweitert nierenförmig, inkrustirt, angedrückt zottig und weißlich, am Rande fast gelappt, aufgeschwollen, gefurcht niedergedrückt; die Poren fein, dichtstehend, länglich, bogig-verwebt, weiß, im Alter braungelb.

Diesen Polyporus habe ich im Monat Au-

gust an einem in Fäulniß übergegangenen Buchenstamm in einem Sumpfe gefunden. Es wachsen mehrere Hüte nierenförmig übereinander; an dem Stamm haben sie eine Länge von 4″ und darüber und vom Stamm bis zum Rande eine Breite von 5″ und darüber. An dem Stamm ist der Hut gegen 1″ breit, gefurcht, gelappt. Der Hut ist oben ungleich, wie mit Salz bestreut, wodurch derselbe ein rauhes, scharfes Ansehen erhält. Das Fleisch ist weiß, elastisch, mehr mürbe als zäh, hat keinen Geschmack, aber einen eigenen pilzartigen Geruch. Die Poren sind kurz, weiß, gewunden, zerrissen, ungleich, und werden im Alter braungelb.

Fig. 1. Der Pilz von oben gesehen.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

2

1

Polyporus salignus Fries.

POLYPORUS purpureus. Fries.

Purpurfarbiger Löcherpilz.

Tab. 3.

P. purpureus, latissimus purpureus expallens, in ambitu byssatio-albo, poris, mediis inaequalibus.

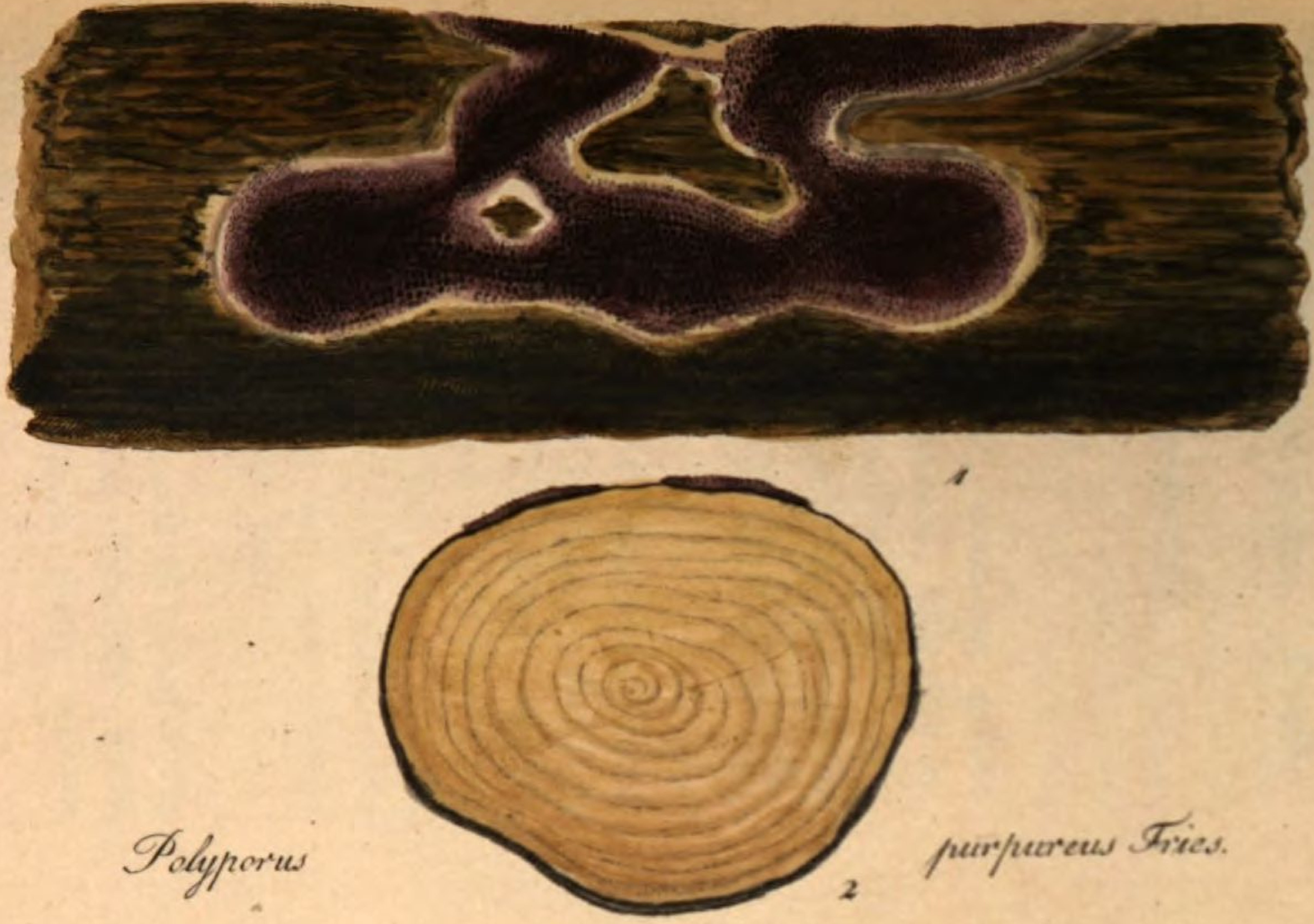
Der Pilz ist lang ausgebreitet, ausgebleicht purpurfarbig, im Umfange weiß byssusartig, die Poren von mittlerer Größe und ungleich.

Fries. Syst. mycolog. B. I. pag. 379.
Rabenhorst Kryptog. Flora. I. pag. 580.

Im Herbste findet sich dieser Polyporus in dunklen Buchenwäldern und in Fäulniß übergehenden Buchenzweigen nur selten, in einer Ausbreitung von mehreren Zollen in Unterbrechungen. Die Substanz ist purpurfarben, sehr dünn, der Rand ist mit einem sehr feinen dünnen byssusartigen Gewebe umgeben. Die Poren sind gegen

eine Linie lang, von mittlerer Größe, ungleich eckig und rund. Von der Seite angesehen scheinen die Poren scharf zu sein. Die Röhrchen sind im Innern, so wie die Sporidien purpurfarben.

Fig. 1. Der ganze Polyporus.
Fig. 2. Der Durchschnitt.



Polyporus purpureus Fries. 3.

POLYPORUS apophysatus. Rostk.

Erweiterter Löcherpilz.

Tab. 4.

P. pileo infundibuliformi, coriaceo, griseo pallescente, nigro-zonato, margine incarnato, stipite annulato, nigro brevissimo, poris majusculis aurantiacis laceris angulatis, usque ad annulum decurrentibus.

Mit leberartigem, trichterförmigen, graugelblichen, schwarz zonaten, am Rande fleischfarbenen Hute; mit einem Ringe versehenen, schwarzen, sehr kurzen Stiele, ziemlich großen, goldgelben, zerrissenen, eckigen bis zum Ringe herablaufenden Poren.

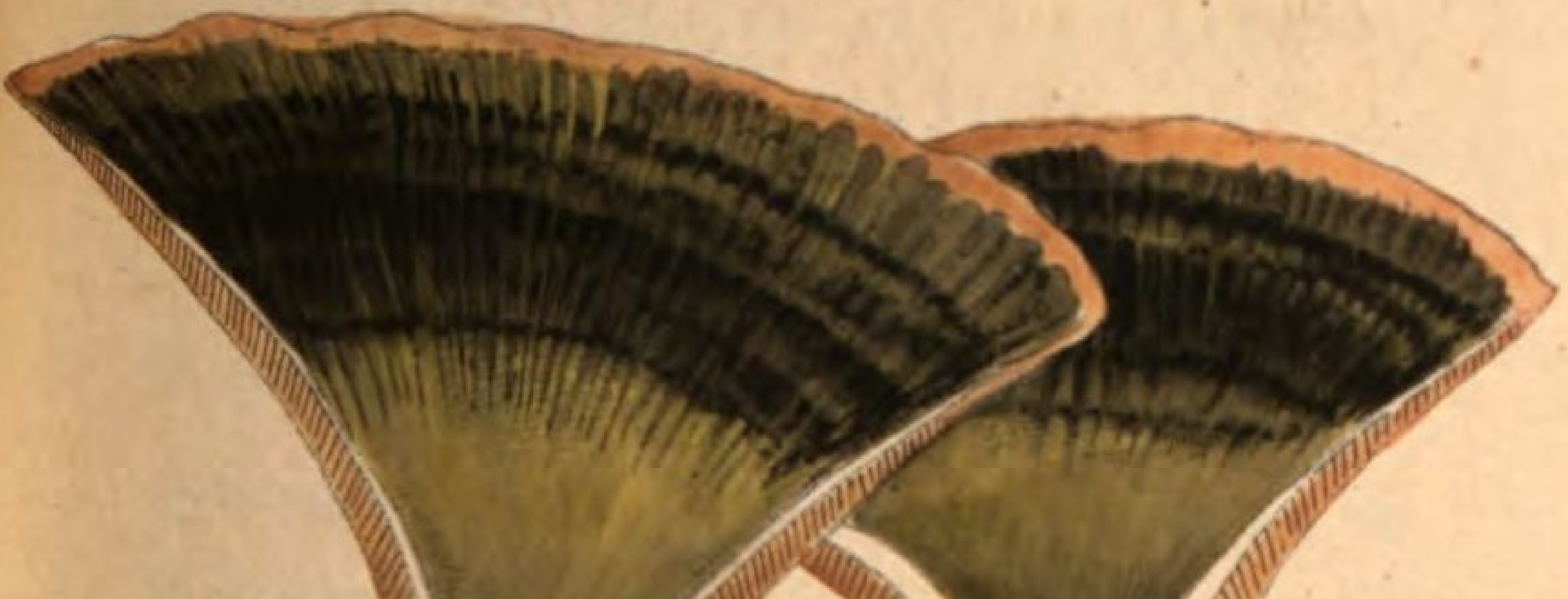
Der Hut dieses Polyporus ist trichterförmig, 2—3 Zoll breit, von grau- bräunlicher Farbe, mit vielen schmalen schwarzen Zonen versehen,

rauh mit einfachen Haaren besetzt, wodurch er einen matten, silberartigen Glanz erhält. Am Rande ist er etwas heller als die Poren, doch so, daß das graue Oberhäutchen des Hutes in Schuppen zerrissen am Ende darüber hinhängt. Der Rand des Hutes ist scharf.

Der Stiel ist kurz, 2 Linien lang, 3 Linien dick, halbkugelförmig, schwarz, sammetartig, rauh. Ueber demselben zieht sich ringförmig eine Membran herum, welche beinah wie das Ueberbleibsel eines Velums aussieht. Die Poren sind goldgelb, ziemlich groß, ungleich, eckig und zerrissen, laufen bis zu der oben erwähnten Membran herunter, doch so, daß sie den Rand derselben nicht berühren. Diese Membran erscheint auch heller als die Poren sind. Das Fleisch des Hutes und Stieles ist weiß, lederartig zähe, sehr dünn, nur halb so dick als die Röhrchen lang sind.

Fig. 1. Der Polyporus von außen gesehen.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

1



2

Polyporus apophysatus Rostk.

Louis Vine

POLYPORUS pachyus. Rostk.

Dicker Löcherpilz.

Tab. 5.

P. pachyus, longe effusus crassus albus, in ambitu sterilis, poris erectis obtusis inaequalibus minutis.

Lang ausgebreitet, dick, weiß, ohne Rand; die Poren aufrecht stehend, stumpf, ungleich und klein.

Im Anfang des Herbstes habe ich diesen Polyporus in Fichtenwäldern an in Fäulniß übergehendem Fichtenholze auf der Borke gefunden, in einer Ausbreitung von 3 Zoll Länge und bis zu einem Zoll in der Breite. Die Substanz ist faserig, weiß, gegen zwei Linien dick und mit keinem Rande umgeben. Die Poren sind weiß, 2 bis 3

Linien lang, klein, stumpf, rund, theilweis eckig. Die Röhrchen sind im Innern, so wie die Sporidien weiß.

Fig. 1. Der ganze Polyporus.

Fig. 2. Der Durchschnitt.

1

2

Polyporus pachyus Rostk.

5.

POLYPORUS ferruginosus. Fries.

Rostbrauner Löcherpilz.

Tab. 6.

P. ferruginosus, effusus, crassus, ferrugineo-spadiceus, in ambitu marginatus glabris, poris subrotundis inaequalibus.

Ausgebreitet, stark, mit einem glatten Rande umgeben, von rost-kastanienbrauner Farbe, mit fast runden ungleichen Poren.

Fries Syst. mycol. I. p. 378.
Rabenhorst Kryptog. Flora I. p. 418. n. 3134.
Boletus ferruginosus. Schrader Spic. 172.

Im Herbste habe ich diesen Polyporus an in Fäulniß übergehenden Elsen-Stubben auf der Borke gefunden in einer Ausbreitung von 2 bis

3 Zoll Länge und ein bis zwei Zoll Breite. Wenn er trocken ist, hat er ein graues, in's Braune übergehendes, ist er angefeuchtet, ein kaffeebraunes Ansehen. In letzterem Falle schillern die Poren. Die Substanz ist mit einem glatten, eine Linie breiten Rande umgeben, sie ist ungefähr eine Linie stark und hat eine dunkelbraune Farbe. Die Poren sind ungleich lang, am Rande kürzer als in der Mitte, an einzelnen Stellen jedoch auch wieder länger, wodurch die Oberfläche ein höckeriges Ansehen bekommt. Die Poren sind theils rund, theils eckig, zum Theil gezähnt. Die Röhrchen sind im Innern braun, die Sporidien schwarz.

Fig. 1. Der Pilz von oben gesehen.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

1

2

Polyporus ferruginosus Fries.

POLYPORUS obliquus. Fries.

Schiefer-Löcherpilz.

Tab. 7.

P. obliquus, latissime ambiens, decorticans, excarnis, e pallido spadiceo-nigricans, ambitu erecto cristato vulgo cinctus, poris (ligno impositis, basi perviis) longis minimis obtusis subpentagonis.

Weit ausgebreitet, die Rinde abstoßend, dünn, anfangs blaß, dann kastanienbraun-schwärzlich, mit einem aufrechten, kammartigen Rande umgeben; die Poren, welche dem Holze aufsitzen, an der Basis offen, lang, sehr fein, stumpf, fast fünfeckig.

Fries Epicrisis 482. Syst. mycolog. I. 378.
Rabenhorst Kryptogamen Flora I. p. 419. n. 3137.
Boletus obliquus Persoon Syn. 548.
III. 27. 7.

Diesen Polyporus habe ich im Herbste an einem angebrannten, von der Borke entblößten Stubben in einem bergigen Buchenwalde gefunden. Er umgiebt den Stamm, als ob er darüber gegossen wäre, in einer Länge von 6—8 Zoll und darüber und in einer Breite von 4 bis 6 Zoll. Der Pilz ist von außen schwarz, im Innern röthlich und erscheint auf seiner Oberfläche moirirt. Die Poren sind lang, an der untern Oeffnung eckig; beim Durchschneiden klein. Der Durchschnitt des Pilzes erscheint rostfarben. Die Sporidien sind rostfarben-grau.

Fig. 1. Der Pilz von oben gesehen.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

Polyporus obliquus Fries. 7.

POLYPORUS contiguus. Fries.

Anliegender Löcherpilz.

Tab. 8.

P. contiguus, effusus, firmus, primitus obscure cinnamomeus, ambitu villoso fibrosove, dein glaber ferrugineus, poris mediis aequalibus obtusis integris.

Ausgebreitet, dick, anfangs dunkelzimmtbraun, im Umfange zottig oder faserig, hernach nackt, rostbraun; die Poren ziemlich groß, gleich, stumpf, ganzrandig.

Fries Syst. mycolog. I. 378. Epicris. 483.
Rabenhorst Kryptog. Flora I. p. 419. n. 3135.
Boletus contiguus. Persoon Syn. 544.

Im Herbste habe ich diesen Polyporus im

Buchenwalde an faulen Buchenknüppeln gefunden in einer Ausbreitung bis gegen 2 Zoll Länge und einen Zoll Breite. Die Substanz ist gegen zwei Linien stark, worauf die über eine Linie langen dottergelben Poren sitzen, welche mit einem über 2 Linien erhabenen Rande umgeben sind, den ein feines, sehr schönes dottergelbes, an der äußern Fläche in's Weißliche übergehendes byssusartiges Gewebe umzieht. Im Alter wird der Rand glatt und rostfarben. Die Poren sind über eine Linie lang, ungleich rund, mit größeren und kleineren untermischt. Die Sporidien sind gelb.

Fig. 1. Der ganze Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

1

2

Polyporus contiguus Fries.

POLYPORUS dryadeus. Fries.
Waldnymphen Löcherpilz.

Tab. 9.

P. dryadeus, maximus, crassiusculus, pulvinatus, saepe imbricato-caespitosus, fungoso-carnosus, dein suberosus, tuberculosus, nudus, fuscus, margine pallidus, introrsum fibrosus, subzonatus, ferrugineus; poris longissimis, exiguis, rotundis, ferrugineis, marginibus primum pallidioribus.

Sehr groß und ziemlich dick, polsterförmig, öfter dachziegelig-rasig, schwammig-fleischig, hernach korkartig, höckerig, nackt, braun, am Rande blaß, innen faserig, etwas gegürtelt, rostbraun; die Poren sehr lang, fein, rund, rostbraun, an den Mündungen anfangs blässer.

Fries Syst. I. p. 374.
Rabenhorst Kryptog. Fl. I. p. 425. no. 3175.
Boletus dryadeus. Pers. Obs. II. 3. Syn. 537.
Bol. pseudo-ignarius. Bull. Champ. t. 458.

Dieser Polyporus findet sich an alten Eichenstämmen, jedoch selten.

III. 27. 9.

Der Hut erreicht eine Größe bis zu 2' ist dick und korkartig, blaßbräunlich ins Rostfarbene spielend, auf dem Rücken höckerig, tiefbraun bereift am Rande mit Gürtelstreifen. Der Rand ist etwas zusammengedrückt und aufgeschwollen, gelappt, von weiß blaßgrauer Farbe. Die untere Fläche zeigt am Rande dieselbe Farbe wie der obere Rand, doch fehlen die zarten Linien. Durch die Mündungen der Poren erscheint die übrige Fläche weit dunkler. Nicht selten bemerkt man auch hohle Zwischenräume mit eben dem hellern Rande, weil die Poren denselben frei lassen.

Herr J. G. Trog bemerkt über diese Art in „Flora od. allg. bot. Zeitung XV. Jahrg. 1823. 2. Bd. p. 557.," daß der Pilz bei Thun nicht perennirend sei, sondern alle Jahre absterbe, aber am gleichen Baum jährlich wieder zum Vorschein komme. Sein Wachsthum ist alsdann so schnell, daß in Zeit von acht Tagen ein 6—7" breites Individuum um einen ganzen Zoll breiter geworden ist.

Fig. 1. Der Pilz von oben.

Fig. 2. Derselbe von unten.

1

2

Polyporus dryadeus Fr.

POLYPORUS zonatus. Fries.

Gürtelicher Löcherpilz.

Tab. 10.

P. zonatus, pileis superoso-coriaceis, convexiusculis, gregariis, reniformibus e basi crassiuscula sensim deplanatis, opacis, villoso-tementosis, zonatis, margine tenuato albidis; poris minutis, rotundis angulosisve, obtusis, primum albis dein helvolis, intus albidis.

Die Hüte korkig-lederartig, etwas gewölbt, gesellig, an der Basis ziemlich dick, nach dem Rande zu abgeflacht, glanzlos, zottig-filzig, gegürtelt, der verdünnte Rand weißlich; die Poren klein, rund oder eckig, stumpf, anfangs weiß, später speißgelb, innen weißlich.

Fries Syst. I. p. 368.

Rabenhorst Kryptog. Fl. I. 420. n. 3141.

Boletus zonatus. Nees. System d. Pilze p. 221. Tab. 28. Fig. 221.

Boletus multicolor. Schaeff. Fung. Tab. 269. III. 27. 10.

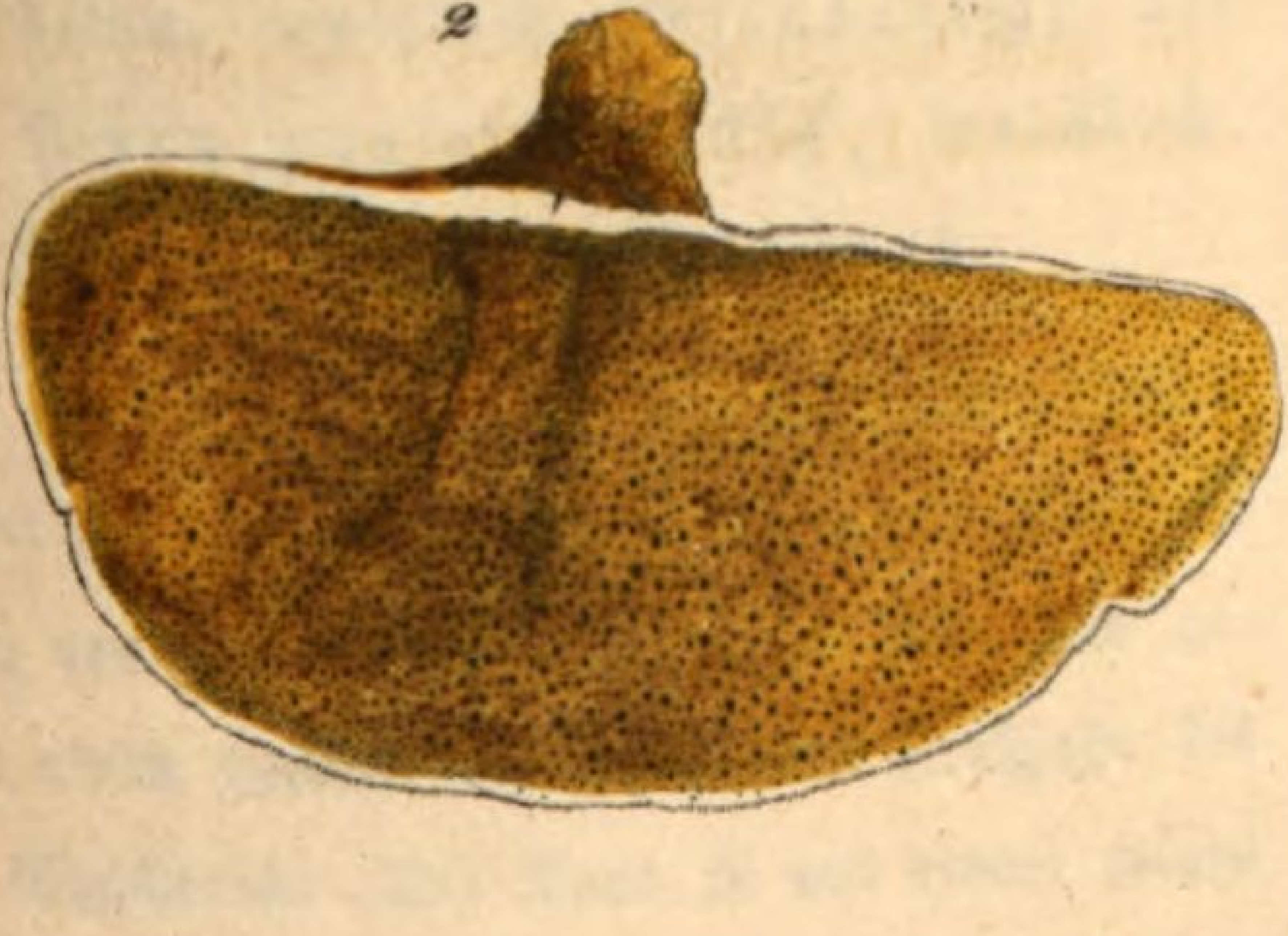
Dieser Polyporus findet sich nicht selten an alten Baumstämmen, vorzüglich an Pappeln und Ulmen, nahe am Boden.

Der halbkreisrunde oder fächerförmige Hut erreicht eine Breite 1—3 Zoll, bei einer Dicke von 2 Linien, ist nach hinten buckelig, am Rande platt, oberseits zottigfilzig und glanzlos, wodurch er sich von dem mit einem Seidenglanze begabten P. versicolor unterscheidet. Die Farbe des Hutes ist sehr verschieden, indem er grau mit weißem Rande — P. angulatus Schumach. — grünlich-grau mit braungelbem Rande — Bol. placenta Schumach. — ochergelb mit grauen Zonen und gelblichen Poren — Bol. multicalor Schaeff. — oder auch alle Theile schmutzig-ochergelb — Bol. ochracees Pers. — vorkommt.

Fig. 1. Der Pilz von oben.
Fig. 2. Derselbe von unten.

1

2



Polyporus zonatus Fr.

POLYPORUS subfuscus-flavidus. Rostkovius.

Bräunlichgelber Löcherpilz.

Tab. 11.

P. subfuscus-flavidus, longe effusus tenuis, ambitu byssino tenue albicante, poris variis angulatis coruscis ex albido-subfusco flavis.

Sehr ausgebreitet, dünn, am Rande dünn, weißlich byssusartig; die Poren ungleich, eckig, weißlich, bräunlich-gelb schimmernd.

An faulen fichtenen naßliegenden Balken findet sich dieser Polyporus in einer Ausbreitung von einem Fuß und darüber lang nnd gegen einen halben Fuß breit vom Frühjahr bis im Spätherbst. Der Rand ist mit einem feinen dünnen, weißen byssusartigen Gewebe, welches in

das Holz eindringt, umgeben. Die Substanz des Polyporus ist sehr dünn. Die Poren sind ungleich, eckig, eine Linie und etwas darüber lang; von der einen Seite über die Poren fortgesehen erscheinen sie weiß, von der andern bräunlich-gelb. Die Röhrchen sind im Innern, so wie die Sporidien weiß.

Fig. 1. Der Pilz von oben gesehen.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

Polyporus subfuscus-flavidus Rostk

POLYPORUS roseo-poris. Rostk.

Rothporiger Löcherpilz.

Tab. 12.

P. roseo-poris, pileo tenue effusi albo azono glabro, poris obtusis inaequalibus majusculis rosaceis.

Der Hut dünn, ausgebreitet, weiß, ohne Zone, kahl; die Poren stumpf ungleich groß, rosenroth.

Im Spätherbst habe ich diesen Polyporus an in Fäulniß übergegangenen Fichtenstämmen nicht selten gefunden. Es wachsen mehrere kleine Hüte über einander, welche zusammen eine Ausbreitung von 2 bis 3 Zoll in der Breite und Länge haben. Die Hüte erlangen höchstens eine Länge und Breite von 1/2 Zoll. Die Hüte sind in der Jugend weiß, glatt, werden später gelblich, ja

selbst im Alter grüngelblich. Das Fleisch der Hüte ist weiß, zähe und hat einen styptischen pilzartigen Geschmack. Die Poren sind ungleich groß, unregelmäßig gestaltet, in der Jugend weiß, später im Innern rosenroth. Die Sporidien sind weiß.

Fig. 1. Der Pilz von oben gesehen.

Fig. 2. Der Durchschnitt.

Fig. 3. Die Poren.

Polyporus roseo-poris Rostk

L. Vincent pinx.

POLYPORUS floccopes. Rostk.

Flockiger Löcherpilz.

Tab. 13.

P. floccopes, pileo coriaceo murino flocсoso, poris hexagonis oblongis albis crenatis, stipite flocсoso.

Hut leberartig, mäusegrau flockig; Poren sechseckig, länglich, weiß, gezähnt, Stiel schuppig.

Dieser Polyporus erreicht eine Höhe bis gegen 3", und der Hut eine Breite von 1½" und darüber. Der Hut ist flach, in der Mitte etwas eingedrückt, von mäusegrauer Farbe, mit Haaren besetzt, die ihm ein schuppenartiges Ansehen geben. Der Rand läuft scharf aus, ist etwas umgebogen und gefranzt. Das Fleisch ist zähe. Die Poren sind weiß, groß, länglich, sechseckig, gezähnt, und laufen bis an den Rand und ungefähr 2‴ bis

an den Stiel herab. Der Stiel ist über 2'' hoch, 2''' stark, mäusegrau und schuppig wie der Hut. Unten an der Wurzel ist er mit weißen, abstehenden, 3''' langen Haaren besetzt.

Die Sporidien sind weiß.

Im Frühjahr findet man diesen Polyporus in Buchenwäldern an schattigen Orten an in Fäulniß übergehenden Buchenzweigen, jedoch nur selten.

Fig. 1. Der Polyporus von oben gesehen.
Fig. 2. Derselbe von unten.
Fig. 3. Der Durchschnitt.
Fig. 4. Die Poren von der Seite besehen.
Fig. 5. Die Poren halb durchschnitten und von oben herein gesehen.

13.

Polyporus floccopus Rostk.

G. Vincent pinx.

POLYPORUS trachypus. Rostkovius.

Rauhstieliger Löcherpilz.

Tab. 14.

P. pileo carnoso-lento hemisphaerico subvilloso cycaceus, poris angulatis subrotundis albis, stipite pubescente.

L. mit fleischig-zähem, fast rauhen, sagobraunem, halbkugelförmigem Hute; weißen, eckigen, fast runden Poren, und feinhaarigem rauhem Stiele.

Dieser Polyporus erreicht eine Höhe bis zu einem Zoll, der Hut eine Breite bis gegen 3/4". Der Hut ist halbkugelförmig, sagobraun, durch die Loupe angesehen wie mit feinem Tuche überzogen, läuft am Rande scharf aus und ist mit einem weißen Streif umgeben. Das Fleisch des Hutes ist fleischig, zähe, läuft beim Durchschneiden schwarz an und hat einen pilzartigen Geschmack. Der Stiel ist gegen 3/4" hoch, weiß-

grau mit feinen Haaren besetzt, oben $1\frac{1}{2}'''$ unten $3'''$ stark. Das Fleisch desselben ist weißglänzend und zähe. Die Poren sind weiß, groß, stumpfeckig, länglich-rund, laufen bis an den scharfen Rand und bis an den Stiel herab.

Im Spätherbste findet sich dieser Polyporus in lichten Buchenwäldern an in Fäulniß übergegangenen Buchenstämmen nur selten.

Fig. 1. Der Polyporus in natürlicher Größe.
Fig. 2. Derselbe senkrecht durchschnitten.
Fig. 3. Die Poren von oben angesehen.
Fig. 4. Die Poren von der Seite angesehen.

Polyporus trachypus Rostk.

G. Vincent

POLYPORUS alveolarius. Bosc.

Wabiger Löcherpilz.

Tab. 15.

P. alveolarius, pileo carnoso-coriaceo depresso inaequali azono brunneo, stipite firmo centrato glabro basi incrassato, poris subdecurrentibus oblongis amplis regularibus albis.

Hut fleischig-lederartig, eingedrückt, ungleich, ohne Zone; Stiel fest, kahl, an der Basis verdickt; Poren fast herablaufend, länglich, groß, regelmäßig, weiß.

Fries. Syst. mycol. I. p. 343.

In Buchenwäldern findet sich dieser Polyporus auf in Fäulniß übergehenden Buchenzweigen nur selten. Er erreicht eine Höhe gegen einen Zoll, der Hut eine Breite bis zu einem Zoll. Er ist eingedrückt, gelblich-braun und mit kleinen

grauen Schuppen besetzt, aber ohne Zonen. Das Fleisch ist zähe und ohne Geschmack. Die Poren sind groß, ganz regelmäßig, an beiden Enden spitz-auslaufend und weiß. Die Sporidien sind ebenfalls weiß. Der Stiel ist oben etwas stärker, gegen einen Zoll hoch, glatt und weiß.

Fig. 1. Der ganze Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.
Fig. 3. Die Poren vergrößert.

Polyporus alveolarius Bosco.

G. Vincent pix.

POLYPORUS rubripes. Rostk.

Rothstieliger Löcherpilz.

Tab. 16.

P. rubripes, pileo carnoso coriaceo azono lutescente brunneo margine aculeato, stipite inaequali glabro rubro, poris oblongis lutescentibus.

Hut fleischig lederartig, ohne Zone, gelblich-braun, am Rande stachelig; Stiel roth, ungleich, kahl; Poren länglich, gelblich.

Auf in Fäulniß übergehenden Buchenzweigen in Buchenwäldern findet man im Monat September diesen Polyporus nicht selten. Er erreicht eine Höhe bis gegen einen Zoll, der Hut eine Breite von einem Zoll. Derselbe ist etwas niedergedrückt, gelblich-braun, am Rande mit

weißgelblichen Stacheln besetzt. Die Poren sind gelb-braun, länglich, groß und laufen an dem Stiel etwas herab. Der Stiel ist glatt, roth, bis zur Mitte stark und läuft von da ab verdünnt bis zur Wurzel herab. Das Fleisch des Hutes hat unter der Haut einen braungelben Streif, ist zähe, hat einen pilzartigen Geschmack, und hinterläßt ein gelindes Brennen auf der Zunge.

Fig. 1. Der Polyporus.

Fig. 2. Der Durchschnitt.

Polyporus rubripes Rostk.

POLYPORUS coronatus. Rostk.

Gekrönter Löcherpilz.

Tab. 17.

P. coronatus, pileo carnoso, lento depresso subluteo squameo, in medio pileo latis rotundiformibus, stipite, excentrico, poris decurrentibus, rotundis dentatis subluteis.

Der Hut fleischig, zähe, eingedrückt, braungelb, schuppig, in Mitte des Hutes mit großen runden Schuppen; Stiel excentrisch; Poren herablaufend, rund, gezähnt, braungelb.

Dieser Polyporus kommt im Monat August an in Fäulniß übergehenden Buchenstämmen selten vor. Er erreicht die Höhe bis gegen 1″, der Hut eine Breite über 2″. Der Hut hat ein weiches, zähes Fleisch, ist oben braungelb und mit in der Mitte im Kreise stehenden, großen,

braunen, fleckförmigen, anliegenden, am Rande mit kleinen länglichen Schuppen besetzt. Der Rand ist umgebogen. Die Poren sind braungelb und gezähnt, und gehen vom Rande des Hutes bis zur Wurzel des Stieles. Der Stiel ist gegen 1″ lang, über einen halben Zoll stark, geht versteckt in den Hut über, steht ausser der Mitte des Hutes und ist an seiner Basis schwarz.

Fig. 1. Der Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.
Fig. 3. Die Poren.

Polyporus coronatus Rostk.

POLYPORUS Herbergii. Rostk.

Herberg's Löcherpilz.

Tab. 18.

P. Herbergii, cespitoso-multiplex fomentario-suberoso, pileolis imbricatis spadiceis, prope marginem sulphureum, poris labyrinthiformibus inaequalibus acutis lacero-dentatis albocinereis.

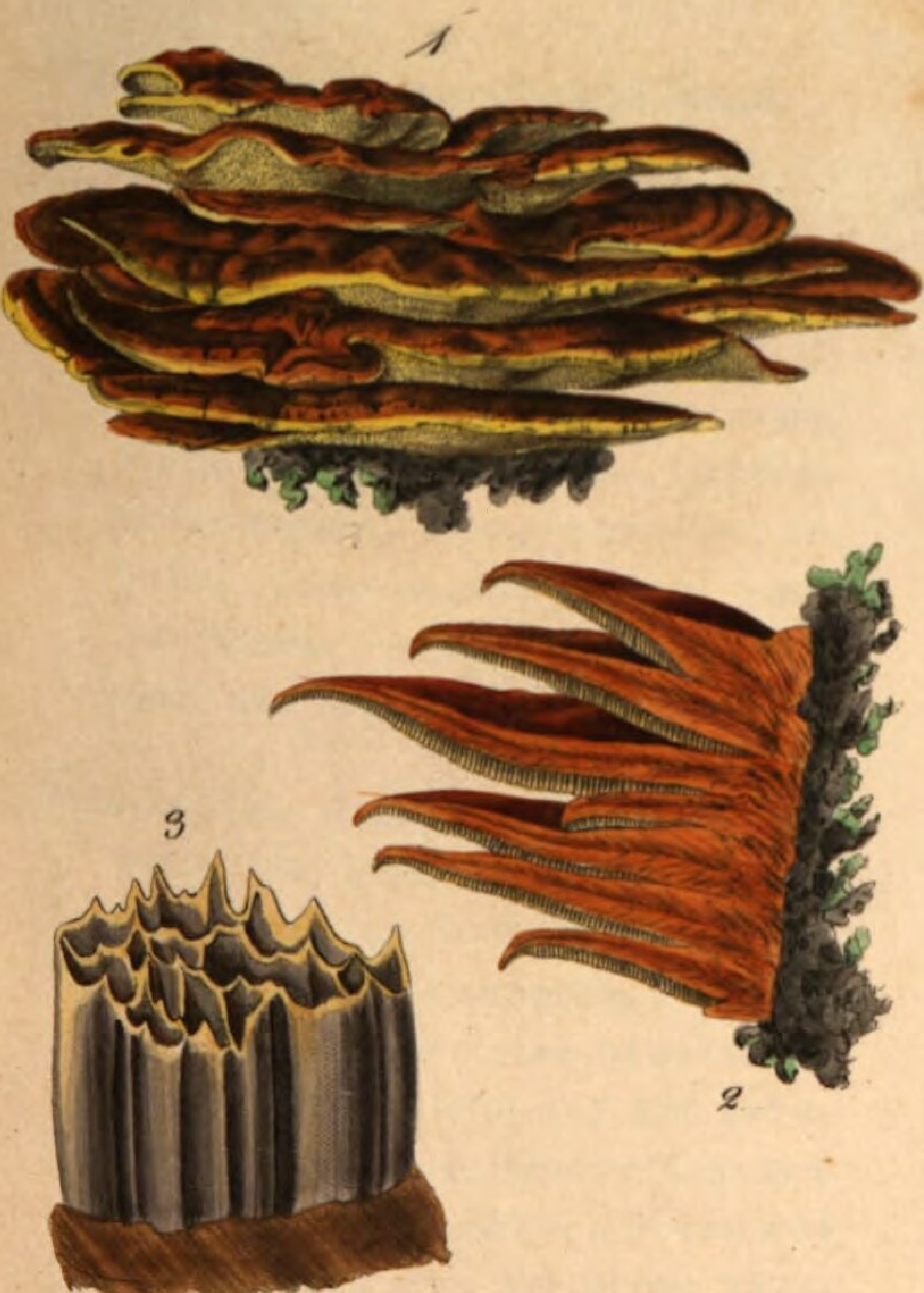
Rasig-vielköpfig, pork-schwammartig, die Hütchen dachziegelig, kastanienbraun, am Rande schwefelgelb; Poren ungleich, ineinander verlaufend, spitz, zerrissen-gezähnt, weißgrau.

In Fichtenwäldern, an alten bemoosten, in Fäulniß übergegangenen Stämmen habe ich diesen Polyporus im Herbste nur selten gefunden. Er erreicht eine Ausbreitung durch die über und neben einander wachsenden Hüte bis gegen einen Fuß und darüber. In der Jugend sind die Hüte

vorn herum, und die Poren schwefelgelb, wässerig und zerbrechlich; im Alter verliert sich das schwefelgelbe Ansehen und sie werden trocken und korkschwammartig. Die Poren sind ungleich ineinanderlaufend, zerrissen-gezähnt, weißgrau. Die Sporidien sind schwärzlich.

Diesen schönen Polyporus habe ich dem Stud. med. Emil Herberg, der mich auf meinen Excursionen vielfältig begleitete, zu Ehren genannt.

Fig. 1. Der ganze Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.
Fig. 3. Die Poren vergrößert.



Polyporus Herbergii Rostk.

POLYPORUS Acanthoides Rostk.

Stacheliger Löcherpilz.

Tab. 19.

P. Acanthoides, imbricato-multiplex, e lento coreaceus, pileolis infundibuliformibus, inciso-dimidiatis, subzonatis, longitudinaliter rugosis, ferruginescentibus, stipitibus conato-ramosis porisque lamelloso-sinuosis tennibus, ex albo rufescentibus, acie dentatis.

Dachziegelig vielköpfig, zähe lederartig; die Hütchen trichterförmig eingeschnitten-halbirt, mit einem schmalen Gürtel, runzelig, roströthlich; die Stiele zusammengewachsen-ästig und gleich den mit gebogenen dünnen Blättchen versehenen, an der Spitze gezähnten Poren aus dem Weißen ins Gelbliche übergehend.

III. 28. 7.

Dieser Polyporus findet sich in Buchenwäldern. Er erreicht eine Höhe von 12″ und darüber, und eine Breite von 8 Zoll. Er besteht aus mehreren vielfältig in einander gefügten Hütchen, deren Einschnitte unregelmäßig nicht ganz bis zur Basis gehen. Die verschiedenen Hütchen haben eine runzliche rostfarbige Haut, auf deren Rande sich ein Gürtel von dunklerer Farbe befindet. Die Stämme sind zusammengewachsen und verzweigt. Die Poren sind mit gebogenen dünnen Blättchen versehen, die aus dem Weißen ins Röthliche übergehen und an der Spitze gezähnt sind. Das Fleisch ist weißlich und zähe, so daß es sich in einzelne Fäden zerlegen läßt.

Fig. 1. Der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. 2. Der Durchschnitt.

Polyporus Acanthoides Rostk

POLYPORUS picipes. Rostkovius.

Pechbrauner Löcherpilz.

Tab. 20.

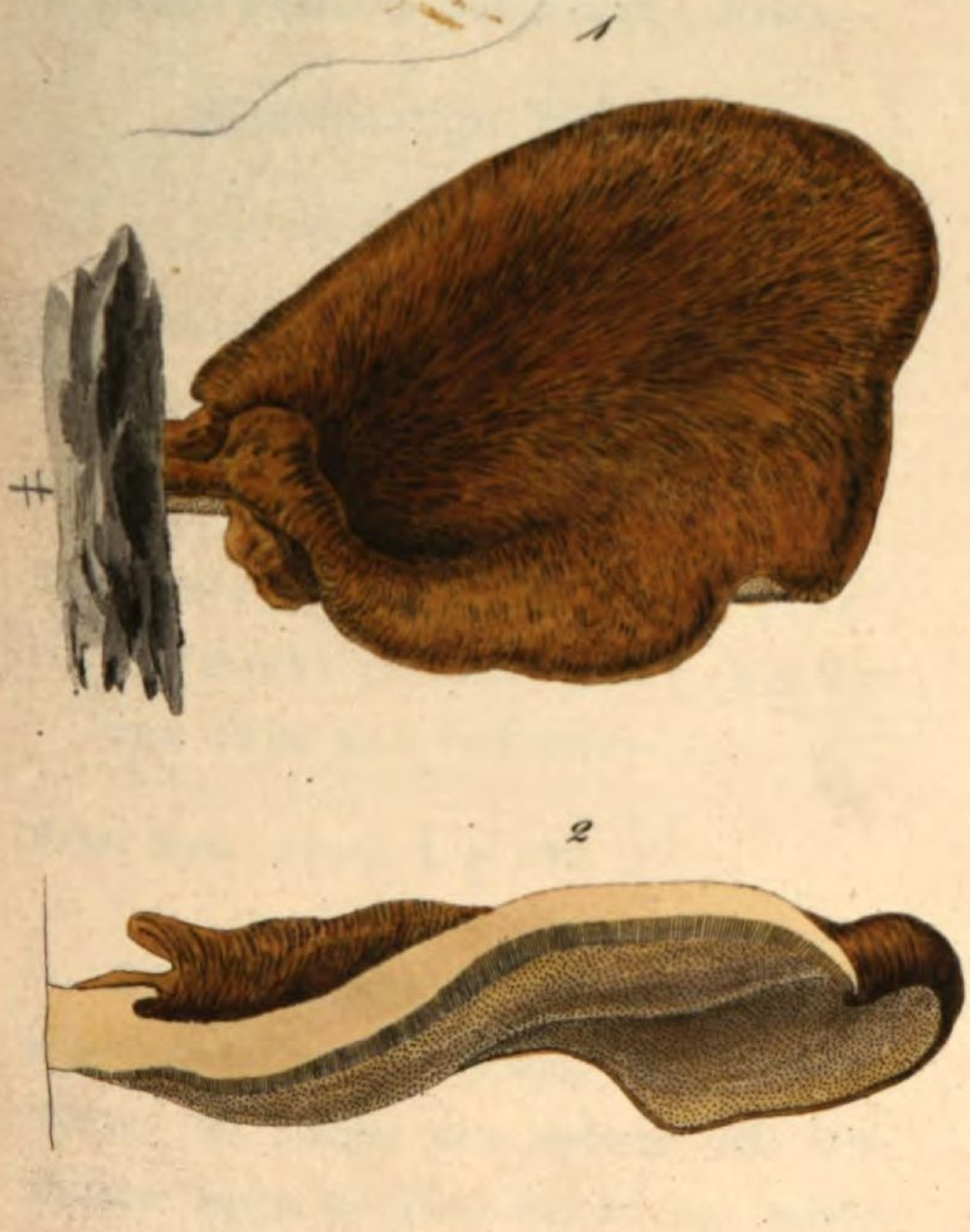
P. picipes, pileo e carnoso-coriaceo rigido tenaci laevi glabro, disco posticive depresso, stipite excentrico lateralique aequali firmo, primo velutino, dein nudo punctato, atro usque ad poros decurrentes rotundos exiguos tenellos albos dein gilvellos.

Der Hut zuerst fleischig-lederartig starr, zähe, glatt, kahl, in der Mitte oder nach hinten eingedrückt; Stiel excentrisch und seitlich, gleich, fest, zuerst sammthaarig, hernach nackt, schwarzpunktirt; die Poren herablaufend, weiß, klein, rund, dünn, später gelblich.

Dieser Polyporus kommt an alten in Fäul-

niß übergehenden Weiden vor und zwar ziemlich häufig. Der Hut hat eine Breite von 3″ und eine Länge von 4″. Vorne ist er breit, öfters umgebogen, scharfauslaufend und gelblich, nach dem Stiele zu dunkelbraun und eingedrückt. Das Fleisch ist zähe, weiß, hat einen pilzartigen Geschmack und süßlichen Geruch. Die Poren sind weiß, rund, klein und werden später gelblich. Der Stiel ist seitenständig, kurz und schwarz punktirt.

Fig. 1. Der ganze Pilz.
Fg. 2. Der Durchschnitt.



Polyporus picipes Rostk.

POLYPORUS pubescens. Fries.

Flaumhaariger Löcherpilz.

Tab. 21.

P. pubescens, albus, pileis carnoso-suberosis, zonatis, margine luteis glabris, poris planis subrotundis.

Die Hüte sind weiß, fleischig, zonat, am Rande gelb und glatt; die Poren eben und fast rund.

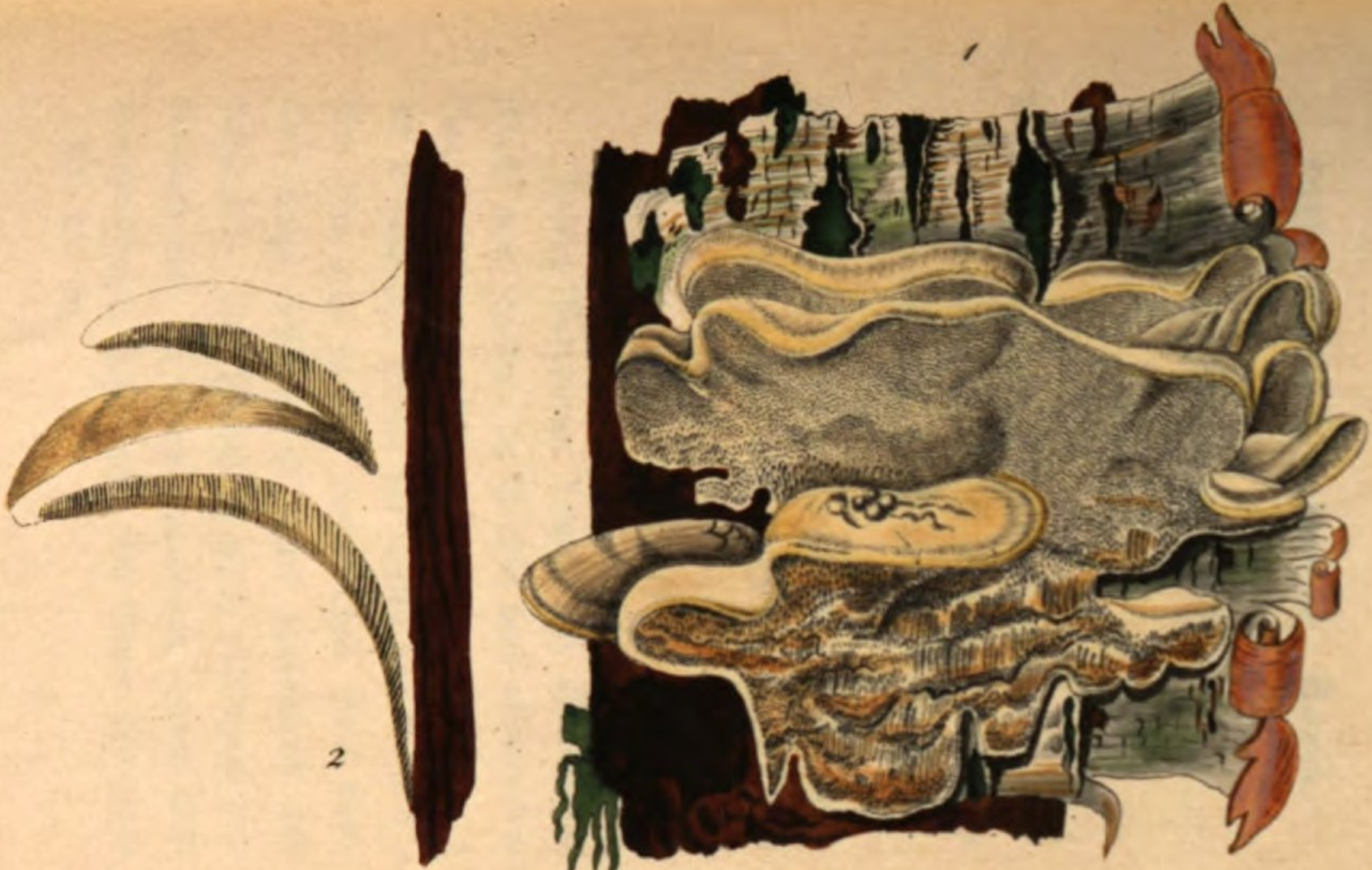
Fries Syst. mycol. I. p. 367.

Dieser Polyporus findet sich im Herbst an abgestorbenen und in Fäulniß übergegangenen Birken. Es wachsen stets mehrere Hüte übereinander, welche die Größe von 2″ und darüber in der Breite erreichen. Oben sind die Hüte weiß, ins Gelbliche schillernd, mit dunkleren Strei-

sen und kurzen aufrecht stehenden Haaren bis an den glatten, gelben, scharf ausgehenden Rand bekleidet. Die Substanz des Hutes ist weiß, fleischig, zähe und hat einen pilzartigen Geschmack. Die Poren sind weiß, oben, durch die Loupe besehen, rauh, die meisten rund. Die Sporidien sind weiß.

Fig. 1. Der Pilz, wie er an dem Baume wächst.

Fig. 2. Der Durchschnitt.



Polyporus pubescens Fries.

POLYPORUS rutrosus. Rostk.

Schaufelförmiger Löcherpilz.

Tab. 22.

P. rutrosus, pileo carnoso erecto albo, poris multangulis albis lacerisve dendatis decurrentibus, stipite excentrico albo.

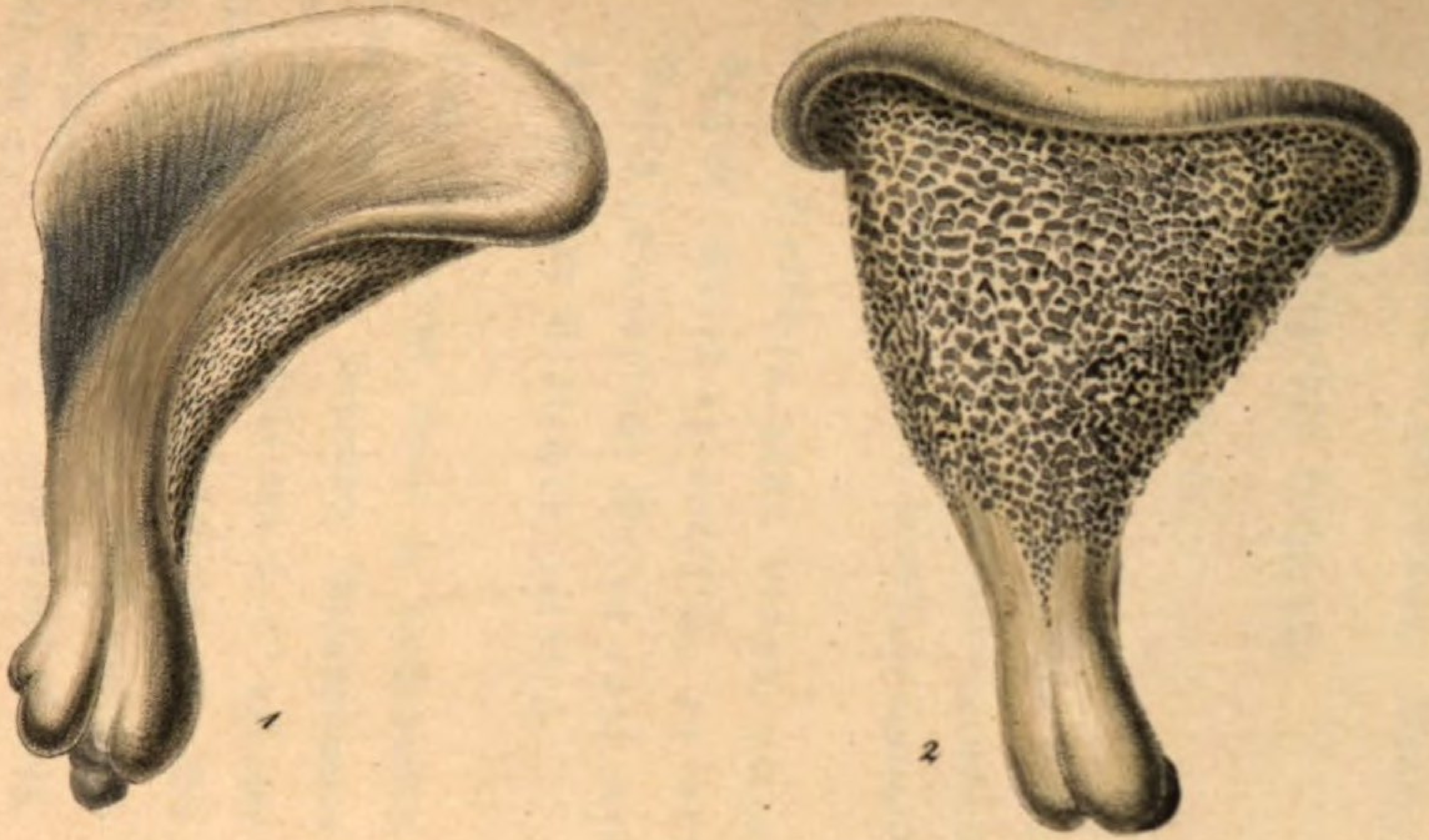
Der Hut fleischig, aufrecht, weiß; die Poren weiß, vieleckig oder zerrissen, gezähnt, herablaufend; der Stiel excentrisch, weiß.

Dieser Polyporus kommt auf Kalkbergen, jedoch nur sparsam im Herbste nach anhaltenden Regenwetter vor. Er erreicht eine Höhe von 3 bis 4″ und eine Breite des Hutes von 2 bis 3″. Der Hut geht in den excentrischen Stiel über. Der Rand desselben ist scharf auslaufend und eingerollt. Das Fleisch ist weiß, mürbe und zerbrechlich und hat einen pilzartigen, jedoch nicht unangenehmen Geschmack. Die Poren sind gegen

2''' lang, ungleich groß, vieleckig, zerrissen, gezähnt, weiß, und laufen an dem Stiel herab. Dieser ist gegen 1½'' lang und einen halben Zoll stark. Das Fleisch desselben ist wie das des Hutes weiß.

Fig. 1. Der Pilz von der Seite.

Fig. 2. Der Pilz von hinten gesehen.



Polyporus rutrosus Rostk.

POLYPORUS flavescens. Rostk.

Hellgelber Löcherpilz.

Tab. 23.

P. flavescens, pileo carnoso lento reflexo badio; stipite excentrico basi nigricante; poris ovalis subluteis, lamelloso-sinuosis.

Der Hut fleischig, zähe, braun, umgebogen; Stiel excentrisch, an der Basis schwärzlich; Poren oval, mit gebogenen Blättchen, gelblich.

Dieser Polyporus kommt in Buchenhaiden an der Erde neben verfaulten Buchenstämmen vor. Er erreicht eine Höhe von 2—3" und eine Ausbreitung des Hutes von beinahe 2". Der Hut ist braun, glatt gestreift, scharf auslaufend und am Rande umgebogen. Das Fleisch ist weiß,

mürbe, zähe, und läuft beim Durchschneiden gelb an. Die Poren sind länglich rund mit gebogenen Blättchen versehen. Der Stiel ist an der Basis schwarz, und hat eine Länge von ungefähr einem und eine Breite von einem halben Zoll.

Fig. 1. Der ganze Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

Polyporus flavescens Rostk.

POLYPORUS Boltoni. Rostk.

Bolton's Löcherpilz.

Tab. 24.

P. Boltoni, pileo carnoso-lento leniter depresso badio, stipite excentrico, basi ad pileum seminigricante; poris basi stipitis rotundis, margine oblongis subluteis.

Der Hut fleischig, zähe, schwach eingedrückt, braun; Stiel excentrisch, von der Basis bis zur Hälfte schwärzlich; Poren am Stiel rund, am Rande länglich, gelblich.

Dieser Polyporus kommt in Buchenwäldern an der Erde vor. Er erreicht eine Höhe von 1½″ und eine Breite von 2″ und darüber. Das Fleisch des Hutes ist weiß und zähe. Der Hut selbst

ist braun, am Rande sanft umgebogen. Die Poren sind braungelb, am Stiel rund, gegen den Hut hinauf länglich. Der Stiel ist gegen 1" lang und über einen halben Zoll breit. Die Hälfte desselben ist von der Basis bis zum Hut schwarz. Der Stiel steht außer der Mitte des Hutes.

Fig. 1. Der ganze Pilz.
Fig. 2. Der Durchschnitt.

Polyporus Boltoni Rostk.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 3,27/28

Nürnberg 1848

Phyt. 678-3,25/34
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303555-7